

## Interview mit Andreas Voget, Geschäftsführer des Dachverbandes FairWertung e.V.

*Herr Voget, jeder Bundesbürger verbraucht statistisch gesehen pro Jahr rund zwölf Kilo an Kleidung. Das sind auf die gesamte Bevölkerung umgerechnet fast eine Million Tonnen. Was geschieht mit dieser enormen Menge?*

Bildlich gesprochen haben wir es mit einem riesigen Berg an Gebrauchtkleidung zu tun. Jedes Jahr werden mehr als 750.000 Tonnen Textilien in Kleidersammlungen gegeben. Bemerkenswert ist, dass die Menge in den vergangenen 15 Jahren um 20 Prozent gestiegen ist. Modezyklen verkürzen sich zunehmend und so trennen sich die Menschen auch immer schneller von ihren Sachen. Dass jemand einen Pullover oder einen Wintermantel über mehrere Jahre trägt, ist heute die große Ausnahme.

Bei der Sammlung unterscheidet man zwei Kreisläufe: Ein Teil der Textilien wird direkt bei Kleiderkammern oder Sozialkaufhäusern abgegeben. Diese wiederum sortieren die Sachen und geben sie dann kostenlos weiter oder verkaufen sie zu sozialen Preisen. Allerdings erhalten die meisten sozialen Einrichtungen viel mehr Kleidung, als sie für ihre eigene Arbeit benötigen. Sie geben daher ihre Überschüsse an andere Sammler weiter oder verkaufen sie an Textilrecyclingfirmen.

Die Kleidung aus Containern und Haustürsammlungen wird dagegen direkt nach der Sammlung unsortiert an Textilrecycling-Firmen verkauft. Abnehmer sind so genannte Sortierbetriebe. Sie sind darauf spezialisiert, Gebrauchtkleidung und Sekundärrohstoffe zu verwerten. Die Qualität der Sammelware ist jedoch sehr unterschiedlich. In jedem Fall müssen die Textilien zunächst aufwändig per Hand sortiert werden. Längst nicht alles, was in einer Sammlung landet, eignet sich für den Secondhand-Gebrauch: Mehr als die Hälfte der Kleidung ist nur noch als Rohstoff geeignet oder für die Herstellung von Putzlappen.

Nur gut erhaltene Textilien gehen wieder als Secondhand-Kleidung in den Verkauf: Die besonders hochwertigen Stücke bleiben in Deutschland und Westeuropa. Die übrigen Kleidungsstücke werden nach Osteuropa, Afrika und in den Mittleren Osten exportiert. Hier ist die Nachfrage nach preisgünstiger Secondhand-Kleidung in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Denn Secondhand ist für Menschen mit niedrigem Einkommen natürlich die preisgünstigste Möglichkeit, sich mit qualitativ guter und modischer Kleidung zu versorgen.

*Man hört ja immer wieder die Aussage: „Ich möchte, dass meine Sachen noch einem guten Zweck dienen und nicht im Reißwolf landen“. Wie reagieren die Menschen darauf, dass Kleidung, die sie in eine Sammlung geben, auch ein Wirtschaftsgut in einem weltweiten Markt ist?*

Es gibt ein großes Unwissen über den Gebrauchtkleidermarkt und das Textilrecycling. Die Meisten können sich nicht vorstellen, welche Mengen jedes Jahr zusammenkommen. Wir von FairWertung informieren deshalb sehr ausführlich über dieses Thema. Dabei machen wir auch deutlich, dass die wachsenden Kleiderberge eine direkte Folge unseres Konsumverhaltens sind. Und wir versuchen dafür zu sensibilisieren, dass das gewerbliche Verwerten von Gebrauchtkleidung erst die Möglichkeit schafft, überschüssige Textilien kostenlos „entsorgen“ zu können. Bei jedem Elektroartikel oder jeder Plastikverpackung bezahlt man das Recycling hingegen schon lange über den Kaufpreis mit.

Insgesamt erhalten wir oft sehr positive Rückmeldungen zu unserer Arbeit, auch wenn wir die liebgewordene Vorstellung zerstören, ausrangierte Kleidung käme ausschließlich der Sozialarbeit zugute.

*Sie sprechen davon, dass auch gemeinnützige Einrichtungen einen Großteil der gesammelten Gebraucht Kleidung an Textilrecyclingfirmen verkaufen. Wie offen und ehrlich informieren diese Einrichtungen die Öffentlichkeit darüber, was mit der gesammelten Kleidung tatsächlich passiert?*

Wir stellen fest, dass zahlreiche Sammler den Verkauf der Sammelware verschweigen oder gezielt verschleiern. Das grenzt in vielen Fällen leider schon an bewusste Täuschung. Aus Sicht von FairWertung ist der Verkauf der Kleidung ja eigentlich nicht zu beanstanden. Denn viele gemeinnützige Organisationen erwirtschaften hiermit auch Einnahmen für ihre soziale Arbeit. Aber sie sollten mit offenen Karten spielen.

Ein wichtiger Grundsatz von FairWertung ist deshalb wahrheitsgemäß darüber zu informieren, was mit der Kleidung nach einer Sammlung geschieht. Die uns angeschlossenen Organisationen verpflichten sich z.B. darauf, verschleiernde oder bewusst irreführende Formulierungen auf Sammelaufrufen zu unterlassen.

*Demnach haben viele Menschen ein völlig falsches Bild davon, was mit gebrauchter Kleidung passiert. Und das heißt: Hier besteht noch ein großer Bedarf an Aufklärungsarbeit?*

Auf jeden Fall. Denn die Unkenntnis über den Gebrauchtkleidermarkt wird sehr gezielt von windigen Geschäftemachern ausgenutzt. So haben Sammlungen von kleinen gewerblichen Firmen stark zugenommen, die mit Wäschekörben oder Sammeltonnen vor Häusern und auf Bürgersteigen um Kleidung und Schuhe bitten. Aufkleber suggerieren, die Kleidung würde ausschließlich und direkt zur Nothilfe eingesetzt oder an Bedürftige abgegeben. Tatsächlich handelt es sich aber um rein gewerbliche Kleidersammlungen.

*Stetig wachsende Kleiderberge sind ja nun eine nicht unerhebliche Belastung für die Umwelt. Was kann jede und jeder Einzelne dazu beitragen, diese Entwicklung zu bremsen?*

Beim Kauf von Neutextilien sollte mehr auf Qualität und Langlebigkeit geachtet werden. Weniger, dafür aber hochwertige Stücke anstelle von kurzlebigen Billigtextilien zu kaufen, kann ein erster Schritt sein. Und wenn doch 'mal wieder Abwechslung in die Garderobe soll: Warum nicht auch einmal in einem Secondhand-Laden stöbern? Das schont die Umwelt und den Geldbeutel.

*Last but not least, wie lässt sich verhindern, dass die Sachen, die man in eine Kleidersammlung geben möchte, nicht in einer dubiosen Sammlung landen? Worauf sollte man hier achten?*

Vorsicht ist in jedem Fall geboten, wenn für Sammlungen mit emotional klingenden Begriffen oder Vereinsnamen geworben und an die Hilfsbereitschaft appelliert wird.



Wer sichergehen möchte, dass verantwortlich mit der ausrangierten Kleidung umgegangen wird, sollte sich an eine Organisation wenden, die nach den Standards von FairWertung handelt - für ein faires Sammeln und Verwerten von Gebraucht Kleidung.